

Matthias Wieser

**Intelligente Elektrizitätsversorgungsnetze –
Ausgewählte Rechtsfragen unter besonderer
Berücksichtigung des EnWG 2011 und des
EEG 2012**



Herbert Utz Verlag · München

Neue Juristische Beiträge

herausgegeben von

Prof. Dr. Klaus-Dieter Drüen (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Prof. Dr. Thomas Küffner (Fachhochschule Landshut)

Prof. Dr. Georg Steinberg (EBS Universität für Wirtschaft und Recht Wiesbaden)

Prof. Dr. Fabian Wittreck (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Band 98



Zugl.: Diss., Bochum, Univ., 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2014

ISBN 978-3-8316-4349-3

Printed in EC
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2013 von der Juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum als Dissertation angenommen. Gesetzgebung, Literatur und Rechtsprechung konnten bis Mai 2012 berücksichtigt werden. Die Idee, sich aus juristischer Sicht vertieft mit der Thematik der *intelligenten Elektrizitätsversorgungsnetze* zu beschäftigen, resultiert aus meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Berg- und Energierecht der Ruhr-Universität Bochum, während derer ich an dem vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten interdisziplinären Forschungsprojektes IRIN – Innovative Regulierung für intelligente Netze – mitgearbeitet habe.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Johann-Christian Pielow, der mir während des gesamten Entstehungsprozesses der vorliegenden Arbeit stets mit wertvollen Ratschlägen zur Seite stand, mir aber auch das erforderliche Maß an wissenschaftlicher Freiheit gewährte.

Für die rasche Erstellung des Zweitgutachtens sei Frau Prof. Dr. Ines Härtel gedankt.

Darüber hinaus möchte ich mich bei den ehemaligen Institutskolleginnen und -kollegen bedanken, die immer ein offenes Ohr für fachliche Fragen hatten sowie Zeit für konstruktive Diskussionen erübrigen konnten. An diese sowohl wissenschaftlich befruchtende als auch in persönlicher Hinsicht sehr angenehme Zeit denke ich mit großer Freude zurück.

Zudem geht ein herzliches Dankeschön an meine Familie und Freunde, die dafür Sorge getragen haben, dass auch die nicht-juristischen Themen und Aktivitäten in meinem Leben den ihnen gebührenden Raum einnehmen.

Der weitaus größte Dank gilt meinen Eltern und meiner Freundin Katarina Peine, die mich in meinem Vorhaben jederzeit vorbehaltlos unterstützt haben, auch und gerade in den Phasen des Zweifels. Ohne ihren Beistand wäre die Erstellung dieser Arbeit nicht möglich gewesen.

Bochum, im Januar 2014

Matthias Wieser

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Teil 1. Einleitung	1
A. Zentrale Fragestellungen	1
B. Gang der Untersuchung	3
Teil 2. Terminologische Ein- und Abgrenzungen	5
A. Intelligente Elektrizitätsversorgungsnetze (sog. Smart Grids): Bestehende Definitionen und Konzepte	5
I. Europa	5
1. Elektrizitätsbinnenmarktrichtlinie	5
2. Europäische Kommission: Taskforce „Intelligente Netze“	6
II. Deutschland	7
1. E-Energy	7
2. Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE	8
3. Literatur	9
4. Bundesnetzagentur	11
a) Thesen/Leitgedanken	12
aa) Neue Definitionsansätze	12
bb) Betroffene Netzebenen	15
cc) Evolutionäre Entwicklung	16
dd) Erzeuger regenerativer Energie	16
ee) Smart Meter	17

b) Fazit	19
III. Zwischenergebnis	20
B. Eigener Ansatz	20
I. Der Terminus	20
II. Die Definition	21
C. Ein- und Abgrenzung zu „intelligenten“ Messsystemen (sog. Smart Meter)	23
I. Europäisches Recht	23
1. Sekundärrecht	23
a) Begrifflichkeiten	23
b) Zwischenergebnis	25
2. Empfehlung der Kommission	26
II. Deutsches Recht	28
1. Alte Rechtslage	28
a) Energiewirtschaftsgesetz 2005	28
b) Rechtsverordnungen	29
c) Bundesnetzagentur	31
d) Zwischenergebnis	33
2. Neue Rechtslage nach dem Energiewirtschaftsgesetz 2011	33
a) Der Begriff des Messsystems	35
b) Der Begriff des Kommunikationsnetzes	38
c) Zwischenergebnis	38
III. Fazit	39
 Teil 3. Rechtsfragen im intelligenten Elektrizitätsversorgungsnetz	 41
A. Zentrale Direktiven	41
I. Europarechtliche Vorgaben	41
1. Primärrecht	41
2. Sekundärrecht	46
a) Wesentliche europarechtliche Einflussgrößen	46
aa) Energiedienstleistungsrichtlinie	

2006/32/EG	46
bb) Elektrizitätsbinnenmarktrichtlinie	
2009/72/EG	48
(1) Die Empfehlung der Kommission ..	51
(2) Schlussfolgerungen	51
cc) Das Verhältnis der beiden Richtlinien ...	52
dd) Ergebnis	53
ee) Weitergehende Handlungsempfehlung .	53
b) Ergänzende europarechtliche	
Bestimmungen	54
aa) Infrastrukturinvestitionsrichtlinie	
2005/89/EG	54
bb) Erneuerbare-Energien-Richtlinie	
2009/28/EG	55
3. Ergebnis	56
II. Verfassungsrechtliche Vorgaben	57
III. Einfachgesetzliche Vorgaben	57
1. EnWG	58
a) Der Zweck des Gesetzes	58
b) Ziele der Netzregulierung	60
c) Allgemeine Pflichten der Betreiber von	
Elektrizitätsversorgungsnetzen	61
aa) Der Betrieb von Energieversorgungsnetzen	
und der Schutz derselben	61
(1) Der Pflichtenkanon des § 11 Abs. 1	
EnWG: Bereit für zukünftige	
Herausforderungen?	61
(2) Das (intelligente)	
Elektrizitätsversorgungsnetz	
als kritische Infrastruktur	64
bb) Aufgaben der	
Übertragungsnetzbetreiber	72
(1) Grundpflichten	73
(2) Vorgaben technischer Art	73

	(3) Informationspflichten und -rechte ..	76
	(a) Informationspflicht	77
	(4) Informationsanspruch	78
	(a) Ergebnis	80
	cc) Aufgaben der Verteilernetzbetreiber	81
	d) Zusammenfassung	83
2.	EEG	83
	a) Gesetzeszweck	84
	aa) Alte Rechtslage	84
	bb) Neue Rechtslage	84
	b) Anschluss-, Abnahme-, Übertragungs- und Verteilungspflicht	85
	c) Vergütung	87
	aa) Alte Rechtslage	87
	bb) Neue Rechtslage	88
	(1) Feste Einspeisevergütung	88
	(2) Direktvermarktung	89
	d) Bewertung	90
3.	KWKG	91
B.	Ausgesuchte Problemfelder	93
	I. Messsysteme	93
	1. Alte Rechtslage	94
	a) Rechtsrahmen des EnWG 2005	94
	aa) Aufgabenverteilung und -zuordnung	94
	bb) Einbaupflichten	97
	(1) Neuanschlüsse und größere Renovierungen	97
	(a) Technische Machbarkeit	99
	(b) Wirtschaftliche Zumutbarkeit	99
	(c) Zwischenergebnis	103
	(2) Bestandsanschlüsse	104
	(a) Grundlagen	104
	(b) Europarechtswidrigkeit	105

(3) Ergebnis	106
cc) Finanzierung	106
(1) Der unabhängige Messstellenbetreiber	107
(2) Der Netzbetreiber als Messstellenbetreiber	108
(3) Der Anschlussnutzer	111
(4) Ergebnis	115
b) Verhältnis zu anderen einfachgesetzlichen Vorgaben	115
aa) EEG 2009	116
(1) Aufgabenverteilung und Verantwortungszonen	116
(2) Kostentragung	118
bb) KWKG	118
c) Fazit zur alten Rechtslage	119
2. Neue Rechtslage nach dem EnWG 2011 bzw. dem EEG 2012	120
a) Aufgabenverteilung und -zuordnung	120
aa) Messstellenbetrieb und Messung aus einer Hand	121
(1) Messeinrichtung oder Messsystem?	122
(a) Problemlage	122
(aa) Wortlaut	122
(bb) Systematik und Telos	123
(b) Eigener Lösungsvorschlag	124
(2) Messstellenbetrieb vs. Messung	125
(a) Problemlage	125
(b) Eigener Lösungsvorschlag	126
(3) Schlussfolgerung und Bewertung .	127
bb) Messstellenbetrieb und Messung in getrennten Verantwortungszonen	127
cc) Neu: Das Wahlrecht des	

Anschlussnehmers	129
dd) Fazit	131
b) Das Messwesen in anderen einfachgesetzlichen Vorschriften	131
aa) EEG 2012	131
bb) KWKG	134
(1) Bisherige Änderungen	134
(2) Neuer Gesetzesentwurf	134
cc) Ergebnis	137
c) Die Einbau- und Anbindungsverpflichtungen	137
aa) Neuanschlüsse	138
(1) Entnahme von Elektrizität	138
(2) Einspeisung von Elektrizität	138
(3) Ausnahmetatbestand der technischen Möglichkeit	139
bb) Altanschlüsse	141
(1) Hoher Verbrauch	141
(2) Niedriger Verbrauch	142
(a) Der Gebäudebegriff	143
(b) Ausnahmetatbestände: Technische Möglichkeit bzw. wirtschaftliche Vertretbarkeit	144
(aa) Erste Variante: Zusatzkosten	145
(bb) Zweite Variante: Zweistufiges Verfahren	146
cc) Anbindungspflicht	147
dd) Duldungspflicht und Änderungsverbot	150
ee) Zwischenergebnis	151
d) Finanzierung	151
aa) Der unabhängige Messstellenbetreiber	152

bb) Der Netzbetreiber als Messstellenbetreiber	152
cc) Der Anschlussnutzer	153
e) Übergangsregelungen	153
aa) § 21 e Abs. 5 EnWG	154
bb) § 118 b EnWG	156
3. Vergleich mit der alten Rechtslage und kritische Bewertung	159
II. Intelligente Formen der Bepreisung	161
1. Tarifoptionen nach dem Energiewirtschaftsgesetz	163
a) Der Kreis der Verpflichteten	164
b) Begünstigter Personenkreis	165
c) Tarifgestaltung	165
aa) Die verschiedenen Tarifmodelle und ihr jeweiliger Zweck	165
(1) Lastvariable Tarife	166
(2) Lastbegrenzte Tarife	171
(3) Tageszeitabhängige Tarife	171
(4) Zwischenergebnis und Handlungsempfehlung	173
(5) Weitere Tarifvarianten	174
(a) Alttarife	174
(b) Flatrate-Tarife	175
bb) Ausnahmetatbestände	177
d) Fazit	177
2. Möglichkeiten der Netzentgeltermittlung	178
a) Das System der Netzentgeltermittlung nach der StromNEV	179
aa) Grundlagen	179
bb) Zwischenergebnis	183
b) Das individuelle Netzentgelt: Von der VV Strom II plus zur StromNEV	184
aa) Das individuelle Netzentgelt im	

	Rahmen der VV Strom II plus	185
bb)	Das individuelle Netzentgelt im Rahmen der StromNEV	186
	(1) Alte Rechtslage	186
	(a) Netzlast als Anknüpfungspunkt	187
	(aa) Die tatbestandlichen Voraussetzungen	187
	(bb) Rechtsfolge: Zweistufiges Verfahren .	196
	(b) Verbrauchsmenge als Anknüpfungspunkt	198
	(aa) Die tatbestandlichen Voraussetzungen	198
	(bb) Rechtsfolge	199
	(c) Fazit	200
	(2) Neue Rechtslage	201
	(a) Tatbestandliche Voraussetzungen	202
	(b) Rechtsfolge	204
	(aa) Netzentgeltreduzierung	205
	(bb) Netzentgeltbefreiung	207
	(3) Vergleich und Bewertung der alten und neuen Rechtslage	208
c)	Verbrauchsunabhängiges Netzentgelt als Patentlösung?	210
d)	Der Ansatz der Bundesnetzagentur	210
3.	Die Lenkungswirkung der Baukostenzuschüsse	212
	a) Niederspannungsnetz	212
	aa) Normative Grundlagen	212
	bb) Neue Ansätze	214
	b) Höhere Spannungsebenen	216
	c) Baukostenzuschüsse für Einspeisungen	218
	d) Bewertung	219

4. Kompatibilität der Instrumente	220
5. Handlungsempfehlungen	220
III. Energiespeicher	221
1. Technische Grundlagen	222
a) Die verschiedenen Speichervarianten	223
b) Zwischenergebnis	227
2. Energierechtlicher Rahmen	227
a) EnWG	228
aa) Alte Rechtslage	228
(1) (Un-) Regulierte Bereiche	228
(2) Bewertung	230
bb) Neue Rechtslage	230
(1) Regelungen zur	
Netzentgeltbefreiung	231
(a) Neuanlagen	231
(b) Bestehende	
Pumpspeicherkraftwerke	233
(c) Ausnahmen	235
(2) Weitergehende Regulierung	236
(3) Das Informationsregister	237
(4) Ansicht der Bundesnetzagentur ...	239
(5) Bewertung	240
b) EEG	241
aa) Alte Rechtslage	242
(1) Der Speicher als Anlage	
i. S. d. EEG	242
(2) Der Vergütungsanspruch	
nach dem EEG	244
(a) Das Bestehen des Anspruchs .	244
(b) Die Höhe des Anspruchs	247
(c) Eigener Vergütungssatz	
für Speicher	251
(d) Sonderproblem: Energieverlust	
während der Speicherung	252

(3) Das Verbot der teilweisen Einspeisung	252
(4) Bewertung	253
bb) Neue Rechtslage	254
(1) Änderung der Regelungen zur EEG-Vergütung	254
(a) Das Bestehen des Anspruchs .	255
(b) Die Höhe der Vergütung	258
(2) Energieverlust während der Speicherung	262
(3) Das Verbot der teilweisen Einspeisung	262
(4) Speicher und die EEG-Umlage	263
(5) Bewertung und Vergleich mit der alten Rechtslage	265
Teil 4. Thesenförmige Zusammenfassung	267
Teil 5. Literaturverzeichnis	275

Teil I. Einleitung

„Das Interesse an einer Stromversorgung ist heute so allgemein wie das Interesse am täglichen Brot.“¹

A. Zentrale Fragestellungen

Bereits im Jahr 1994 hat das Bundesverfassungsgericht mit dieser Aussage kurz und prägnant die Bedeutung der Versorgung mit elektrischer Energie für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft betont. Die Versorgung mit elektrischer Energie nimmt seitdem durch die zunehmende Technisierung unserer Gesellschaft einen immer größer werdenden Stellenwert ein.² Ohne die Versorgung mit elektrischer Energie – und sei die Unterbrechung auch noch so kurz – bricht das öffentliche wie auch das private Leben komplett zusammen,³ und es entstehen Schäden in Millionen- oder gar Milliardenhöhe.⁴ Eine immens wichtige Rolle für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung nehmen dabei auf Grund der Leitungsgebundenheit der elektrischen Energie die Elektrizitätsversorgungsnetze ein.

1 BVerfGE 91, 186 (206). Schon 23 Jahre vorher hatte das BVerfG festgestellt, dass Energie und die Versorgung mit ihr „ein Gemeinschaftsinteresse höchsten Ranges“ sei, vgl. BVerfGE 30, 292 (323 f.).

2 Zur Historie der Elektrizitätsversorgung vgl. *Pielow*, Grundstrukturen öffentlicher Versorgung, S. 573 ff.

3 *Haber/Bliem*, et Heft 1/2 2010, S. 108 (109).

4 Siehe nur die Auswirkungen der Stromausfälle im Münsterland 2005 oder die durch die Abschaltung einer Hochspannungsleitung in der Emsregion im Jahre 2006 ausgelöste Kettenreaktion, welche sich auf weite Teile Europas auswirkte. Allein der Stromausfall im Münsterland führte zu einem wirtschaftlichen Schaden im dreistelligen Millionenbereich, vgl. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,387579,00.html> (zuletzt abgerufen am 06.05.2012).

Die heutigen Elektrizitätsversorgungsnetze stehen dabei vor gewaltigen Herausforderungen,⁵ die es zu meistern gilt: Der Ausbau der erneuerbaren Energien mit der ihnen eigenen extrem volatilen Stromerzeugung, der sich ändernde Trend der Qualität und Quantität der Energieerzeugung von der zentralen hin zur dezentralen Energieerzeugung⁶ und -versorgung sowie die rasant wachsende Zahl der Akteure, um nur einige der Aspekte zu nennen.

Diese Herausforderungen sind einzig und allein mit der heutigen Netzstruktur und Netztechnik nicht mehr zu bewältigen.⁷ Deshalb heißt das Ziel: Stromnetze der Zukunft müssen intelligent(er) werden. Solche intelligenten Elektrizitätsversorgungsnetze werden in der Öffentlichkeit gerne mit dem plakativen Begriff *Smart Grids* tituliert, ohne dass jedoch Einigkeit über seine inhaltliche Ausfüllung besteht.

Mit Hilfe solcher Netze soll jedenfalls die Energieversorgung der Zukunft intelligenter, sicherer, effizienter und klimaschonender werden. Im Gegensatz zum Medienecho⁸ und der – nicht nur – damit einhergehenden großen Bedeutung dieser Netze steht die rechtliche Forschung diesbezüglich noch in den Anfängen. In Deutschland⁹ werden mit Fördergeldern des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie bislang sechs Pilotprojekte zum Thema *Smart Grids* im Rahmen der „E-Energy-Initiative“ gefördert, die den Problembereich aufarbeiten sollen.¹⁰

5 Wieser, EurUP 2011, S. 176.

6 Die Dezentralisierung führt außerdem dazu, dass sich mehrere Klein(st)anlagen zu sog. *virtuellen Kraftwerken* zusammenschließen. Vgl. zu den sich dabei stellenden Rechtsfragen Pielow, Rechtliche Rahmenbedingungen, in: Droste-Franke/Berg/Kötter/Krüger/Mause/Pielow/Romey/Ziesemer, Brennstoffzellen und virtuelle Kraftwerke, S. 191 ff.

7 Von diesen in der Elektrizitätswirtschaft bestehenden Herausforderungen Verbindungslinien zu ähnlichen Schwierigkeiten in der Telekommunikationswirtschaft ziehend und dabei Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede aufzeigend Sörries, N&R 2012, S. 58 ff.

8 Auch in die nicht-wissenschaftliche Literatur hat die Thematik schon Eingang gefunden, siehe nur Jung, DER SPIEGEL 19/2010, S. 44 ff.

9 Auch im Ausland wird der Forschungs- und Entwicklungsbedarf als sehr hoch angesehen, siehe die Beispiele USA, Australien, Großbritannien oder auch China bei Edelmann, et Hef 1/2 2010, S. 98 (98 f.).

10 <http://www.e-energy.de/de/index.php> (zuletzt abgerufen am 06.05.2012). Daneben

Die vorliegende Arbeit widmet sich – unter strukturierender Schwerpunktsetzung – den folgenden zentralen Fragestellungen: Was sind intelligente Elektrizitätsversorgungsnetze und wie kann der Terminus definiert werden? Genügt der untersuchte Rechtsrahmen *de lege lata* den Anforderungen, und an welcher Stelle kann bzw. muss der rechtliche Rahmen optimiert werden, um die hochgesteckten Ziele auch zu verwirklichen? Ferner stellt sich die Frage, wie etwaige Anpassungen des rechtlichen Rahmens *de lege ferenda* ausgestaltet werden können.

Probleme des Datenschutzes, des Eichrechts und spezielle zivilrechtliche Fragestellungen werden in dieser Arbeit dabei auf Grund der ihnen eigenen Komplexität und des Umfangs nicht erörtert.

B. Gang der Untersuchung

Zu Beginn der Arbeit werden in Teil 2 zunächst begriffliche Ein- und Abgrenzungen in Bezug auf die Termini *Smart Grid*, *Smart Meter*, *intelligentes Messsystem* und *intelligente Elektrizitätsversorgungsnetze* vorgenommen, die die Basis für die weitere Bearbeitung bilden.

In Abschnitt A des dritten Teils der Dissertation wird ein Überblick über den allgemeinen Rechtsrahmen für intelligente Elektrizitätsversorgungsnetze unter Berücksichtigung des europäischen Primär- und Sekundärrechts, des deutschen Verfassungsrechts und der einfachgesetzlichen Vorgaben aus dem Energiewirtschaftsgesetz und dem Erneuerbare-Energien-Gesetz gegeben. In diesem Zusammenhang werden unter anderem die Informationspflichten der Netzbetreiber und die Rechtsfragen hinsichtlich des Schutzes des intelligenten Elektrizitätsversorgungsnetzes als kritische Infrastruktur erörtert. Dabei wird der zuletzt genannte Themenkomplex vor allem im Rahmen eines systematischen Vergleichs zum Telekommunikationsgesetz analysiert.

Im Abschnitt B des dritten Teils, der zugleich den Schwerpunkt der Arbeit bildet, fokussiert sich die Untersuchung auf die Analyse dreier ein-

wird im Rahmen des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projekts „Innovative Regulierung intelligenter Netze“ (IRIN) an dem der Verfasser mitgearbeitet hat, u. a. auch die rechtliche Komponente bei der Entwicklung intelligenter Netze erforscht und begleitet.

gegrenzter Rechtsbereiche, die im engen Zusammenhang mit intelligenten Elektrizitätsversorgungsnetzen stehen.

Zu Beginn wird der Rechtsrahmen bezüglich der Grundbausteine intelligenter Elektrizitätsversorgungsnetze, den intelligenten Messsystemen, eingehend erörtert, unter Berücksichtigung sowohl der alten Rechtslage als auch der neuen regulatorischen Vorgaben, die sich jeweils aus dem Energiewirtschaftsgesetz, dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz ergeben. Die Analyse des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes erstreckt sich auch auf die für 2012 geplanten Gesetzesänderungen.

Im Anschluss an diese Ausführungen erfolgt eine Darstellung der möglichen Formen intelligenter Bepreisung, die sowohl aus tatsächlicher als auch aus rechtlicher Sicht mit den im vorherigen Abschnitt untersuchten Fragestellungen eng verknüpft sind. Im Detail wird der diesbezüglich einschlägige Rechtsrahmen bestehend aus dem Energiewirtschaftsgesetz, der Stromnetzentgeltverordnung und der Netzanschlussverordnung unter vergleichender Berücksichtigung der aus der „Energiewende“ folgenden diesbezüglichen spezifischen Rechtsänderungen kritisch beleuchtet.

Zuletzt werden unter Einschluss der jeweiligen Rechtsänderungen die Normen des Energiewirtschaftsgesetzes und des Erneuerbare-Energien-Gesetzes detailliert untersucht, die sich explizit auf Anlagen zur Speicherung von elektrischer Energie – in der Arbeit als Energiespeicher bezeichnet – beziehen. Nach einer kurzen Einführung bezüglich der technischer Möglichkeiten der Speicherung konzentriert sich die Arbeit im Rahmen der Analyse des Energiewirtschaftsgesetzes auf die Frage, mit welchen regulatorischen Mitteln selbiges den notwendigen Aufbau von Energiespeichern fördert, beispielsweise in Form von Netzentgeltbefreiungen. Im Anschluss werden diejenigen Regelungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, die die rechtliche Grundlage für die Vergütung zwischengespeicherter Stroms bilden, untersucht. Daneben werden die neuesten Reformvorschläge zur Befreiung der Betreiber von Energiespeichern von der EEG-Umlage diskutiert.

Die Arbeit endet mit dem vierten Teil, der komprimiert in Form einer theseenförmigen Zusammenfassung die wesentlichen Ergebnisse der vorgenommenen Untersuchung darstellt.

Neue Juristische Beiträge

herausgegeben von

Prof. Dr. Klaus-Dieter Drüen (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Prof. Dr. Thomas Küffner (Fachhochschule Landshut)

Prof. Dr. Georg Steinberg (EBS Universität für Wirtschaft und Recht Wiesbaden)

Prof. Dr. Fabian Wittreck (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

- Band 98: Matthias Wieser: **Intelligente Elektrizitätsversorgungsnetze – Ausgewählte Rechtsfragen unter besonderer Berücksichtigung des EnWG 2011 und des EEG 2012**
2014 · 324 Seiten · ISBN 978-3-8316-4349-3
- Band 97: Sarah Regina Helml: **Die Reform der Selbstanzeige im Steuerstrafrecht**
2014 · 246 Seiten · ISBN 978-3-8316-4340-0
- Band 96: Jan Peter Müller: **Rezeption privater Rechnungslegungsstandards durch den Staat**
2014 · 400 Seiten · ISBN 978-3-8316-4327-1
- Band 95: Thomas Barth: **Tarifverträge in der Zeitarbeit** · Das Spannungsverhältnis zwischen gesetzlicher Gleichstellung und Tarifautonomie
2013 · 234 Seiten · ISBN 978-3-8316-4259-5
- Band 94: Carla Wiedeck: **Priorisierung in der Gesetzlichen Krankenversicherung**
2013 · 240 Seiten · ISBN 978-3-8316-4307-3
- Band 93: Robert Ulrich Fischer: **Die Anrechnungslösung des § 19 Abs. 4 GmbHG**
2013 · 174 Seiten · ISBN 978-3-8316-4301-1
- Band 92: Stephanie Greil-Lidl: **Die Verfügungsverwaltung in der Erbengemeinschaft** · Ein Interessenkonflikt zwischen Gläubigerschutz und Privatautonomie unter dem Deckmantel des Gesamthandsprinzips
2014 · 158 Seiten · ISBN 978-3-8316-4260-1
- Band 91: Felix Kampmann: **Gehaltsstrukturuntersuchungen im Steuerrecht** · Praxis und weitere Beurteilungsansätze zur Bestimmung der Angemessenheit von Gesellschafter-Geschäftsführervergütungen
2013 · 250 Seiten · ISBN 978-3-8316-4257-1
- Band 90: Christoph Dachner: **Der Abwendungsvergleich in § 302 Abs. 3 S. 2 AktG an der Schnittstelle von Gesellschafts-, Steuer- und Insolvenzrecht**
2013 · 326 Seiten · ISBN 978-3-8316-4218-2
- Band 89: Florian Muß: **Präsident und Ersatzmonarch** · Die Erfindung des Präsidenten als Ersatzmonarch in der amerikanischen Verfassungsdebatte und Verfassungspraxis
2013 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-4251-9
- Band 88: Joseph Schwartz: **Die Zulässigkeit der Erhebung von Baukostenzuschüssen nach nationalem und europäischem Energierecht**
2013 · 262 Seiten · ISBN 978-3-8316-4211-3
- Band 87: Martin Lars Brückner: **Sozialisierung in Deutschland** · Verfassungsgeschichtliche Entwicklung und ihre Hintergründe
2013 · 268 Seiten · ISBN 978-3-8316-4230-4

- Band 86: Mirko Werler: **Sabbaticals** · Rechtliche Rahmenbedingungen der Realisierung längerer Freistellungszeiten mit Arbeitszeitkonten
2014 · 420 Seiten · ISBN 978-3-8316-7005-5
- Band 86: Mirko Werler: **Sabbaticals** · Rechtliche Rahmenbedingungen der Realisierung längerer Freistellungszeiten mit Arbeitszeitkonten
2013 · 420 Seiten · ISBN 978-3-8316-4219-9
- Band 85: Sebastian Konrads: **Entschärfung des Haftungsrisikos des verantwortlichen Vorstands einer Aktiengesellschaft zum Zwecke der Inanspruchnahme einer kartellrechtlichen Kronzeugenregelung**
2012 · 248 Seiten · ISBN 978-3-8316-4222-9
- Band 84: Caroline Zagajewski: **Das fakultative Widerspruchsverfahren** · Eine Alternative zur Abschaffung des Vorverfahrens in Nordrhein-Westfalen?
2012 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-4207-6
- Band 83: Janire Mimentza Martin: **Die sozialrechtliche Stellung von Ausländern mit fehlendem Aufenthalttsrecht** · Deutschland und Spanien im Rechtsvergleich
2012 · 380 Seiten · ISBN 978-3-8316-4160-4
- Band 82: Christine Feltes: **Steuerliche Verlustkompensation und Anteilsübertragung bei Kapitalgesellschaften**
2012 · 400 Seiten · ISBN 978-3-8316-4146-8
- Band 81: Jasmin Schlenzka: **Die Rettungsfalter in Deutschland und Israel – ein Rechtsvergleich**
2012 · 422 Seiten · ISBN 978-3-8316-4040-9
- Band 80: Cindy Lahusen: **Die »Vertreterbetriebsstätte« als Anknüpfungspunkt der inländischen Besteuerung gewerblicher Einkünfte** · Eine Begriffsbestimmung am Maßstab der Grundsätze internationaler Besteuerung, dem Verfassungsrecht und den EG-Grundfreiheiten
2012 · 358 Seiten · ISBN 978-3-8316-4110-9
- Band 79: Tobias Kilian: **Die dingliche Surrogation von Personengesellschaftsanteilen im Erbrecht**
2011 · 316 Seiten · ISBN 978-3-8316-4106-2
- Band 78: Hilka Eckardt: **Der wettbewerbliche Dialog und das »competitive negotiation« Verfahren im Vergleich**
2011 · 268 Seiten · ISBN 978-3-8316-4045-4
- Band 77: Steffen Schultz: **Die deutsche Besteuerung der Aufsuchung und Förderung von Kohlenwasserstoffen auf der Grundlage von Production Sharing Contracts**
2011 · 348 Seiten · ISBN 978-3-8316-4043-0
- Band 76: Nadine Sophie Wimmer: **Haftungsrisiken und Compliance Maßnahmen nach dem »Foreign Corrupt Practices Act« der USA**
2011 · 150 Seiten · ISBN 978-3-8316-4042-3

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:

Herbert Utz Verlag GmbH, München

089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de